

Tierwohlbewertung verschiedener Produktionsrichtungen aus Sicht von Landwirten¹

Carla Ollier, Iris Schröter, Christiane Wildraut, Marcus Mergenthaler

Einleitung

Auf gesellschaftlicher Ebene wird mehr Tierwohl von der landwirtschaftlichen Tierhaltung gefordert. Von politischer Seite werden verstärkt Auflagen und Möglichkeiten zur Förderung von Tierwohlmaßnahmen diskutiert. Zunehmend werden auch Landwirte in diese Diskussion mit einbezogen und zu ihrer Sichtweise befragt. Dabei ist ein großer Unterschied zwischen dem Tierwohlverständnis in der Gesellschaft und der Landwirte zu beobachten. Die Verbrauchersicht ist tendenziell dem *Natural Living* und *Affective State* Ansatz zuzuordnen, die sich durch artgerechte Tierhaltung unter Einbezug von Tieremotionen und Gefühlen definieren lässt. Die Sicht der Tierhalter beruht eher auf dem *Biological Functioning* Ansatz, der sich an Leistungsparametern und Tiergesundheit orientiert (HEISE et al. 2016). Aber auch spezifische Aspekte auf innerlandwirtschaftlicher Ebene spielen bei der Wahrnehmung der Erfüllung von Tierwohlkriterien eine Rolle. Diese beinhalten die wirtschaftliche Ausrichtung des Betriebes, weitere betriebliche Merkmale sowie sozio-demografische und psychografische Eigenschaften der in der Landwirtschaft tätigen Menschen (WILDRAUT & MERGENTHALER 2017). Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob Rinder- oder Schweinehalter andere Produktionsrichtungen unterschiedlich zu der eigenen bewerten.

Daten und Methoden

Im Rahmen des Projektes *SocialLab-Nutztierhaltung im Spiegel der Gesellschaft* wurde im Sommer 2018 ein Online-Fragebogen zur Ermittlung von Einstellungen der Landwirte im Hinblick auf verschiedene Aspekte der Nutztierhaltung entwickelt. Für die offene Online-Befragung wurde *LimeSurvey* genutzt und anschließend in verschiedenen landwirtschaftlichen Fachmedien, auf sozialen Plattformen, Internetseiten, bei Verbänden sowie im Berufsstand gestreut. Innerhalb der Befragung konzentriert sich der vorliegende Beitrag auf die Bewertung von Tierwohlaspekten in verschiedenen Produktionsrichtungen in Abhängigkeit von der eigenen gehaltenen Tierart Rind oder Schwein. Wurden mehrere Tierarten auf einem Betrieb gehalten, so wurde der persönlich wichtigste Tierhaltungszweig für diese Aufteilung herangezogen. Der bereinigte Daten-

satz für die Auswertung enthält 172 teilnehmende Personen, die sich auf 64% Rinderhalter sowie 36% Schweinehalter aufteilen. Die geflügelhaltenden Betriebe wurden aufgrund geringer Teilnahmezahlen nicht berücksichtigt. Des Weiteren wurden ausschließlich Probanden einbezogen, die alle Produktionsrichtungen bewertet haben. Während in der Schweinehaltung häufig mehrere Produktionsrichtungen wie beispielsweise Sauenhaltung und Ferkelaufzucht kombiniert werden, wurde Milchvieh zu 68% als alleiniger Produktionszweig angegeben. Die Analyse wurde mit dem Programm IBM SPSS Statistic 21 analysiert. Da die Frage anhand einer fünfstufigen Likertskala beantwortet wurde, werden die Daten mit nichtparametrischen Tests analysiert. Zur Überprüfung der Gruppenunterschiede zwischen Rinder- und Schweinehaltern wurde zunächst der Mann-Whitney-U Test für unabhängige Stichproben angewendet. Die Produktionsrichtungen wurden anhand des Friedman-Tests auf signifikante Unterschiede überprüft.

Ergebnisse

Die Auswertungsergebnisse werden in Boxplots in Abbildung 1 zusammengefasst. Aus diesem sind die Mediane (grau) abzulesen sowie für jede Produktionsrichtung vergleichend die Spannweite der Bewertungen von Rinderhaltern (blau) und Schweinehaltern (rosa) dargestellt. Nach Aussage des Whitney-Mann-U Test unterscheiden sich die Bewertungen der Rinder- und Schweinehalter in Bezug auf die Schweineproduktionszweige sowie Geflügelmastzweige signifikant voneinander ($p < 0,001$). Die Legehennenhaltung liegt mit $p = 0,068$ knapp über dem Signifikanzniveau von 0,05. Bei Betrachtung der Rinderhaltungszweige fallen keine signifikanten Gruppenunterschiede auf. Wie in Abbildung 1 dargestellt, wird die Mutterkuhhaltung hinsichtlich der Erfüllung von Tierwohlstandards am höchsten bewertet. Es folgen die Milchviehhaltung und Ferkelaufzucht mit der zweit- und drittbesten Bewertung sowie zuletzt die drei Geflügelzweige. Diese Bewertungsunterschiede werden auch durch den Friedman-Test bestätigt, der signifikante Unterschiede zwischen einzelnen Produktionsrichtungen zeigt. Die Mutterkuhhaltung, als am höchsten bewertete Haltungsform sowie die beiden Geflügelmastzweige mit den niedrigsten Bewertungen zeigen signifikante Unterschiede zu den übrigen Produktionsrichtungen ($p = 0,001$).

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Gruppenennungen das generische Maskulinum verwendet. Dabei werden sämtliche Geschlechteridentitäten ausdrücklich mitgemeint.

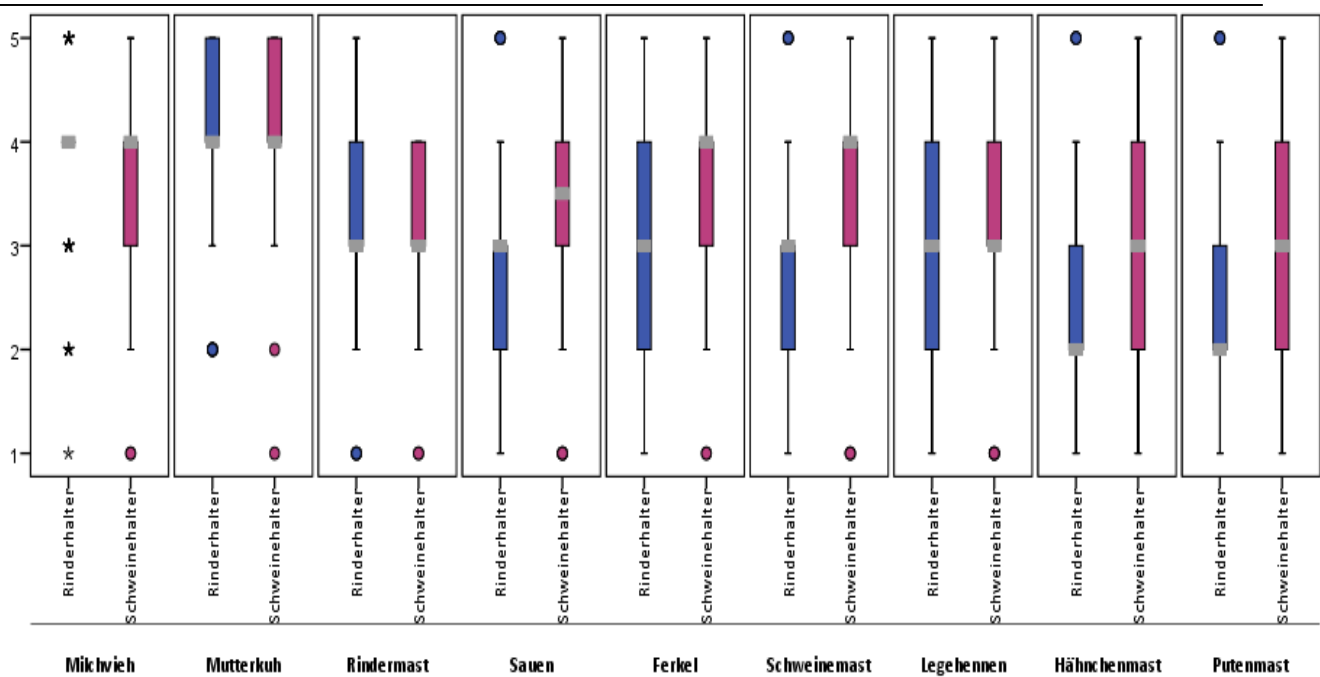


Abbildung 1: Bewertung der Produktionsrichtungen hinsichtlich der Erfüllung von Tierwohlaspekten differenziert nach Rinderhaltern (blau) sowie Schweinehaltern (rosa)

Wortlaut der Frage: Wie beurteilen Sie als Praktiker das Tierwohl in den heute mehrheitlich üblichen Haltungsformen folgender Nutztierarten? Bitte bewerten Sie anhand der Skala von 1 = miserabel bis 5 = hervorragend. Wenn möglich, nehmen Sie auch Stellung zu den Tierarten, die Sie selbst nicht halten.

Diskussion

Tierhalter bewerten, in Abhängigkeit der eigenen gehaltenen Tierart, fünf der neun Produktionsrichtungen unterschiedlich. Allerdings beurteilen lediglich Schweinehalter alle Produktionsrichtungen ihrer eigenen Tierart positiver. Einerseits ist dies möglicherweise mit dem engen produktionstechnischen Zusammenhang zu begründen. Andererseits kann dies auf das Tierwohlverständnis im Sinne des *Biological Functionings* im Zusammenhang mit historisch gewachsenen Strukturen und ökonomischen Unsicherheiten zurückgeführt werden. Anhand dessen kann auch die signifikant bessere Bewertung von den Schweinehaltern der Geflügelmastzweige begründet werden, deren übliche Haltungssysteme durchaus Ähnlichkeit haben (HEISE et al. 2017; WILDRAUT & MERGENTHALER 2017). Umgekehrt wird verbraucherseitig in Anlehnung an den *Natural Living* und *Affective State Ansatz* besonders die Schweinehaltung aufgrund der geschlossenen Stallhaltung stark kritisiert (ROVERS et al. 2018). Die Rinderhalter haben zwar im Gegensatz durch viele Fördermaßnahmen und beispielsweise einer einfacheren Umstellung auf Weidehaltung einen größeren Anreiz in eine tiergerechte Haltungsform zu investieren, bewerten aber die eigenen Rinderhaltungswege nicht besser als Schweinehalter (GILLESPIE & NEHRING 2014; GRÖNER & BERGSCHMIDT 2019). Zudem bekommen sie ein positiveres Bild der Gesellschaft widergespiegelt.

Zusammenfassend unterscheiden also nicht nur Verbraucher bei ihrer Bewertung deutlich zwischen den Tierarten, sondern auch die landwirtschaftlichen Tierhalter bewerten andere Produktionsrichtungen unterschiedlich in Abhängigkeit ihrer eigenen Tierart. Folglich erscheint ein tierartenspezifischer Dialog zwischen Verbraucherschaft und Landwirtschaft sinnvoll.

Quellen:

- GILLESPIE J., NEHRING R. (2014): Pasture-Based versus Conventional Milk Production: Where is the Profit? *Journal of Agricultural and Applied Economics* 46(4). pp.543–558
- GRÖNER, C., BERGSCHMIDT, A. (2019): Tierwohl-Förderprämien der Bundesländer: Ausgestaltung, Inanspruchnahme und Reichweite. Thünen Working Paper 125. Johann Heinrich von Thünen-Institut, Braunschweig.
- HEISE, H., GRÖNER, C., THEUVSEN, L. (2017): Tierwohl als Differenzierungsstrategie zur Erreichung einer Prozessqualität in der Schweinefleischproduktion? Die Sicht der Landwirte. Bericht zur GQW-Jahrestagung 2017, Erlangen, pp. 153-183.
- ROVERS, A. WILDRAUT, C., MERGENTHALER, M., SONNTAG, W.I., VON MEYERHÖFER, M., SPILLER, A., LUY, J., SAGGAU, D., BRÜMMER, N., CHRISTOPHSCHULZ, I.(2018):Analyse der Wahrnehmung der Nutztierhaltung durch unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen. *Journal of Consumer Protection and Food Safety: SocialLab- Nutztierhaltung im Spiegel der Gesellschaft*. P. 165-170.
- WILDRAUT, C., MERGENTHALER, M. (2017): Technik als Beitrag für mehr Tierwohl in der Schweinehaltung aus Sicht von Landwirten. *Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V.*, Band 53 2018, Agrar- und Ernährungswirtschaft zwischen Ressourceneffizienz und gesellschaftlichen Erwartungen. pp. 147-158.